

## „Alle Bodenbeschaffenheiten wunschgemäß vorhanden“

Das Weingut in Bös in Malsch liegt in einer Talsenke. Fotos: Gert Steinheimer

**KLEINE WINZER  
GROSSE WEINE**

*Malsch ist das neue Deidesheim, könnte man einen derzeit populären Slogan paraphrasieren. Dass es so weit gekommen ist, daran trägt die Familie Bös ihren gewichtigen Anteil: auf sämtlichen Ebenen des Genusses.*

Von Johannes Hucke

So ein bisschen kommen wir ja in Schwierigkeiten: Unsere Serie hieß mal „Kleine Winzer – große Weine.“ Mit all den Staats- und Ehrenpreisen, 18 Hektar Rebfläche und dem hohen Bekanntheitsgrad im nördlichen Baden spielt das Weingut Bös eigentlich in einer anderen Kategorie. Doch es sind mehrere Gründe, die uns dazu bewegen, Maïke und Rüdiger Bös mit einem Porträt zu ehren: Zum einen, sie haben ja gerade erst angefangen, vor knapp zwölf Jährchen mit gerade einmal drei Hektar! Außerdem, im internationalen Konkurrenzvergleich sind solche Weingüter sowieso Zwerge. Und: Der Kraichgau selbst, trotz enormer Zuwächse an Marktpräsenz und Güte, befindet sich deutschlandweit noch immer nicht in der Position, wo er hingehört. Weingüter wie das Bös'sche, am Westrande von Malsch gelegen, mit einem feinen Blick auf den Letzenberg ausgestattet, sind dazu auserkoren, die Region noch viel berühmter zu machen. „Ein bisschen könnte der Kraichgau noch zulegen“, findet auch Rüdiger Bös, der so unglaublich früh angefangen hat und folglich immer noch zu den Jungen gehört.

Mit Sicherheit wäre es nicht so rasant vorangegangen, hätte Maïke Bös nicht von der anderen Rheinseite, aus dem rheinhessischen Herrnsheim, eine gute Portion Dynamik mitgebracht. Man soll nun nicht meinen, eine „Eingeheiratete von außerhalb“ hätte es heutzutage unbedingt leichter als, sagen wir, zur Biedermeierzeit. „Die jung Frau Bös“ oder „die Frau von junge Bös“ lautet für manche noch immer die Personenbezeichnung.

Also, hiermit sei's verkündet: Die Winzerin und Mutter zweier hinreißender Kinder heißt Maïke, Maïke Bös. Ihre individuelle Weise, Weinproben zu zelebrieren, hat ihr in Fachkreisen einen ausgezeichneten Ruf verschafft. Kurzum, das Geheimnis ist keines. Das Pärchen, als es anfang, war vinologisch perfekt ausgebildet. Die Malscher Böden lagen schon da wie das Brot bei Frau Holle: Man durfte nur die Arbeit nicht scheuen, flugs regnete es Gold vom Himmel, Medaillengold, in so großer Zahl, dass wir nur zwei Prämierungen aufführen können: „Bestes Weingut im Kraichgau“ (Badischer Weinbauverband) und „Goldener Preis Extra“ (DLG) für den 2009er Malscher Rotsteig Spätlese trocken.

Dieser Wein ist ein zärtlicher Koloss, von der Art, wie man einen Roten noch vor einer halben Generation in unseren Breiten nicht für möglich hielt. „Alle Bodenbeschaffenheiten finden sich verteilt auf ganz Malsch“, stellt sich Rüdiger Bös der Aufgabe;

vom Kalk-Tonboden bis Lösslehm ist alles vorhanden ... was ihm fabelhafte Wahlmöglichkeiten eröffnet: Leichtsinzig und frühlingshaft kommt der Auxerrois einhergetändelt. Den Grauburgunder lernt man gleich auf dreierlei Weise kennen, vom schlanken Gesellen mit besten Manieren bis zum zur Saftigkeit neigenden Barockfürsten mit Goldbrokat. Von wegen Gold: Alle drei haben's wie selbstverständlich eingeheimst. „Man kann den Leuten halt was bieten“, unterstreicht Maïke Bös die Bedeutung der Weinvielfalt; auch für die „Reblaus“, eine der beliebtesten Besenwirtschaften in Baden, ist das ein wichtiger Faktor.

Kenner und Stammpublikum sind immer wieder überrascht, welche Facetten sie von Jahr zu Jahr neu entdecken dürfen. Da ist der Weißburgunder-Fan, der plötzlich in Liebe zum Gewürztraminer entbrennt (was wir im Falle Bös sehr gut nachvollziehen können); da gibt sich die treue Freundin des trockenen Lembergers auf einmal dem seidigen, charmannten Merlot hin – und bereut es nicht. Da entdeckt der altgediente Badisch-Rotgold-Geschworene den noblen Eiswein vom Cabernet Cubin, eine rare Delikatesse bzw. „ein Lotteriespiel.“ Die Malscher Durchstarter wissen ganz genau, wo sie hin wollen. „Rigoros muss es sein, von Anfang an.“ Faule Kompromiss, flauwe Wein? Maïke und Rüdiger Bös schütteln sich synchron. Und es geht weiter: „Wir sind immer noch am Aufstocken.“ Cabernet Franc wurde jüngst gepflanzt; das klingt schwer nach einem echten Bordeaux-Satz. Dass man die Kunst des Cuvetierens vollauf beherrscht, hat das Weingut längst bewiesen. „Kraichgauer“, „Quadriga“, „Dreiklang“ und „Marlene“ deklinieren all die schönen Möglichkeiten durch, die sich dem Findigen eröffnen.

### NACKTE FAKTEN

- > **Adresse:** Wiesenäcker 2, 69254 Malsch bei Wiesloch
- > **Telefon:** 0 72 53/27 88 18
- > **Homepage:** [www.weingut-boes.de](http://www.weingut-boes.de)
- > **Seit:** 1999
- > **Lagen:** Malscher Ölbaum, Rotsteig
- > **Rebfläche:** 18 Hektar
- > **Rebsorten:** Spätburgunder, Lemberger; Weißburgunder, Grauburgunder, Riesling, Müller-Thurgau
- > **Spezialitäten:** Spätburgunder aus dem Barrique, helle Burgunder



Winzer Rüdiger Bös